



**workedito**  
Oliver Fahrni

## ICH ERINNERE MICH GUT

Immer am Samstagnachmittag, wenn mein Vater von der Arbeit kam, eilten wir in die Migros, um rasch für die Woche einzukaufen. In den sechziger Jahren galt die 6-Tage-Woche. Danach fertigte er oft noch

### Sie wollen hinter das Fabrikgesetz zurück.

technische Zeichnungen an, mit Rapidograph auf Kalkpapier, bis in alle Nacht. Heimarbeit, um über die Run-

den zu kommen. Wir alle waren darin irgendwie eingespannt. Drei Jahre vor der Pensionierung hat der Schnitter meinen Vater geholt.

**AUCH NACHTS.** So oder so ähnlich wollen es die Arbeitgeber wieder haben. Was kümmert sie, dass sich 7 von 10 Angestellten schon an der Grenze ihrer Belastbarkeit krümmen, wie die neue Unia-Umfrage zeigt (Seite 6). Alle sollen noch länger arbeiten. Und wir sollen über jede Arbeitszeit hinaus erreichbar sein und zu Hause «kleinere» Gratisarbeiten verrichten. Arbeitgeberverbände und ihre Politikerinnen und Politiker blasen gegen alles Sturm, was die Arbeitenden schützt. Die Schweiz ist längst Trumpf.

**17 STUNDEN.** Zum Beispiel Karin Keller-Sutter. Die oberste Warenhüslerin und FDP-Ständerätin will verhindern, dass «leitende Angestellte und Fachspezialisten» ihre Arbeitszeit erfassen. Der Trick: Kein Gesetz sagt, was ein Fachspezialist sei. Ist die Dame am Empfang eine «Fachfrau Persönliche Kommunikation», wie das in Callcentern heisst? Gut mit der Ratskollegin abgestimmt, fordert CVP-Mann Konrad Graber die Deregulierung des Arbeitsgesetzes. Für ganze Branchen könnte dann die Höchst Arbeitszeit geschleift werden.

Heimarbeiter sollen bis zu 17 Stunden täglich arbeiten «dürfen», fordert FDP-Nationalrat und Immobilienanwalt Thierry Burkart. 103 reaktionäre SVPLer und Freisinnige haben den Wisch unterschrieben. Damit fallen sie hinter das Glarner Fabrikgesetz von 1846 zurück (maximal 14 Stunden). Was sie als «Freiheit» verkaufen, ist brutaler Zwang: Niemand soll sich mehr auf eine gesetzliche Höchst Arbeitszeit berufen können. Ihre digitale Moderne ist ein Rückfall in Zeiten der Weber: viel Heimarbeit in Pseudoselbstständigkeit (nur diesmal am Bildschirm) rund um die Uhr. Doch die Geschichte hält auch Hoffnung parat: Auf die Weberaufstände von 1844 folgte die Revolution von 1848.

**P. S. work bekommt Verstärkung: David Gallusser, 31, Ökonom an der Uni Basel, Spezialist für Ungleichheit, wird künftig im 1 x 1 der Wirtschaft (Seite 11) unsere Wirtschaft erhellen. Die Redaktion wünscht gute Lektüre.**



**DURCHBRUCH:** Der neue Gesamtarbeitsvertrag geht zurück auf den Gartenbaustreik von 2013. FOTOS: TOM KAWARA, UNIA

## Gärtner Tom Hauser freut sich riesig über den neuen GAV: «Ein doppeltes Wunder»

**Im stockkonservativen Grenzkanon Schaffhausen und erst noch in der klassischen Tieflohnbranche Gartenbau geht es einen Schritt vorwärts.**

SABINE REBER

Der Schaffhauser Gärtner Tom Hauser ist begeistert: «Lohnhöhungen von bis zu 20 Prozent, wann hat es das schon je gegeben?»

Der engagierte Gewerkschafter freut sich aber auch grundsätzlich, dass nun Bewegung in die prekäre Gartenbaubranche gekommen ist. Er meint: «Unser Erfolg ist ein super Anfang. Nun machen wir voll motiviert weiter.» Das Ziel sind verbindliche Gesamtarbeitsverträge (GAV) für die Gartenbaubranche in der ganzen Schweiz.

### SIGNALWIRKUNG

Hauser ist zuversichtlich, dass der Schaffhauser Erfolg Signalwirkung für andere Regionen hat. Und er freut sich über die Pionierrolle, die er mit seinen Kolleginnen und Kollegen von der Unia dabei spielt: «Natürlich sind wir stolz drauf, dass ausgerechnet uns in der SVP-Hoch-

burg Schaffhausen so ein Durchbruch gelungen ist.»

### HART ERKÄMPFT

Zur Erinnerung: Die Schaffhauser Gärtner hatten einen langen Atem. Auch Tom Hauser. Und das hat sich gelohnt. 2013 machten sie mit einem national beachteten Streik auf ihre miesen Arbeitsbedingungen aufmerksam. Damals schafften sie es, die Mindest-

### «20 Prozent Lohn-erhöhung, wann hat es das je gegeben?»

TOM HAUSER, GÄRTNER

löhne je nach Kategorie um bis zu 1000 Franken im Monat zu verbessern. Ein grosser Erfolg, der sich nun auch langfristig bezahlt macht.

Dass gerade die Schaffhauser Gärtnerinnen und Gärtner mit ihrem Streik in dieser traditionell von miesen Löhnen geprägten Branche so viel hätten bewegen können, dies, so Tom Hauser, «gleich einem doppelten Wunder.»

Noch haben die Gartenbauerinnen und -bauer einiges an Engagement vor sich. Aber sie sind ihrem Ziel ein Stück näher gekommen. Ende Jahr wurde das Gesuch um Allgemeinverbindlichkeitserklärung für einen Gesamtarbeitsvertrag in der grünen Branche im Kanton Schaffhausen im Amtsblatt publiziert. Damit ist das Verfahren offiziell eröffnet, das den hart erkämpften Gesamtarbeitsvertrag in die Realität umsetzen soll.

Vorerst hat der Arbeitgeberverband Jardin Suisse mit dem von ihm unterstützten Berufsverband Grüne Berufe Schweiz verhandelt. Lorenz Keller von der Unia Zürich-Schaffhausen: «Die Unia als grösste Gewerkschaft im Gartenbau wird sich natürlich in das anstehende Verfahren einbringen. Es ist wichtig, dass alle Akteure zusammen am Tisch sitzen.»

### SCHUTZ VOR DUMPINGLÖHNEN

In der Vergangenheit hat sich Jardin Suisse schwergetan, die schlechten Arbeitsbedingungen im Gartenbau zu verbessern. Aber gerade in einem Grenzkanon wie Schaffhausen haben auch die Arbeitgeber ein Interesse, sich vor Dumpinglöhnen und -preisen aus dem Nachbarland zu schützen.

Unia-Mann Keller: «Die Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Vertrages würde allen Gartenbauerinnen und Gartenbauern, aber auch den Arbeitgebern einen echten Schutz vor Tieflohnen und unfairer Konkurrenz bieten!»



INSERAT

Die Unia ist die grösste Gewerkschaft der Schweiz. Als dynamische und erfolgreiche Organisation mit rund 200 000 Mitgliedern geben wir den Anliegen der Arbeitnehmenden eine kraftvolle Stimme und engagieren uns für faire Arbeitsbedingungen und Leistungen.

Für das Abteilungssekretariat und die Führung der Datenbanken suchen wir in unserer Organisationseinheit GAV-Service per **1. März 2017** oder nach Vereinbarung eine/-n

### Sachbearbeiter/-in Administration & Dokumentation, 90 %

#### Ihre Kernaufgaben

In dieser vielseitigen Drehscheibenfunktion sind Sie für die Organisation der Kommissionssitzungen verantwortlich. Dazu gehört die administrative Unterstützung der schweizweiten Vollzugstätigkeiten für den GAV Personalverleih sowie für private Sicherheitsdienstleistungen. Sie optimieren und dokumentieren verschiedene Prozesse des Vollzugs und der GAV-Datenbanken. Zusätzlich zum klassischen Tagesgeschäft koordinieren Sie die zeitgerechten Übersetzungsaufträge und unterstützen Ihre Teamkollegen bei der Durchführung interner Umfragen. Die Bearbeitung telefonischer sowie schriftlicher Anfragen und die Erledigung der Korrespondenz d/f (selbständig oder nach Vorgabe) runden Ihr breites Aufgabengebiet ab.

#### Ihr Profil

Sie verfügen über eine kaufmännische Ausbildung und haben mehrere Jahre Berufserfahrung. Ferner überzeugen Sie mit einer zuverlässigen sowie effizienten Arbeitsweise und behalten auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf. Sie zeichnen sich durch eine lösungsorientierte Vorgehensweise aus und bringen überdurchschnittliche IT-Kenntnisse sowie einen guten Sinn für komplexe Zusammenhänge und Prozesse mit. Ausgezeichnete Deutsch- und Französischkenntnisse (m/s) sind für die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgabe unerlässlich.

#### Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine herausfordernde sowie abwechslungsreiche Tätigkeit in einem vielschichtigen und sinnstiftenden Umfeld, fortschrittliche Anstellungsbedingungen sowie einen attraktiven Arbeitsplatz in der Stadt Bern.

Interessiert? Herr Kaj Rennenkampff, Abteilungsleiter GAV-Service, Telefon 076 324 32 75, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis am 6. Februar 2017 an: bewerbung.be@unia.ch.

### SCHAFFHAUSEN VORBILD-FUNKTION

Nicht umsonst wurde der Gartenbau am Unia-Kongress 2016 in Genf zur Schwerpunktbereich erklärt. Chris Kelley, bei der Unia für die Branche verantwortlich: «Die Fortschritte in Schaffhausen zeigen glasklar auf, dass faire Löhne auch im Gartenbau möglich sind.» Man werde nun alles daransetzen, in der ganzen Schweiz bessere Arbeitsbedingungen im Gartenbau zu erreichen. Die Voraussetzungen dafür sind gut, so Kelley: «Zum Beispiel im Kanton Bern und im Kanton Zürich haben wir sehr aktive Gruppen, die sich kreativ und kämpferisch einbringen. Und im Kanton Genf hat die Unia bereits jetzt einen GAV im Gartenbau.» (sr)

**Endo Anaconda workSMS**  
ans WEF

Während auf dem Balkan die Flüchtlinge erfrieren, heizt man in Davos die Cheminiées für das WEF ein. Damit es die unfähigen Gesundheitsbeter der Globalisierung schön kuschelig haben in ihrer Lobhudelei über die angebliche Segnung eines Wirtschaftssystems, das die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher macht. Und das zudem unsere globalen Lebensgrundlagen zerstört. Der Horrorclown, der jetzt US-Präsident ist, ist bloss ein Symptom dieser ungerechten Weltordnung. Nationalismus und Populismus sind keine Alternative, die Welt hört nicht in Kreuzlingen auf. Wir haben keine Chance, nutzen wir sie!

Ihr SMS an Endo: **077 437 56 82**



Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.